

# Mehr Leistung bei gleicher Dotation

## AKTUELLES AUS DEM FUTTERBAU

### Erhaltung von Naturwiesen

**ZÜRICH ■** Wiesenfutter ist die ideale Basis für eine wiederkäuergerechte Fütterung. Es enthält genügend Struktur und verfügt über ein optimales Verhältnis zwischen Energie und Protein. Gute Wiesenbestände sind stabil, ertragsreich und kostengünstig. Während im Kunstfütterbau allfällige Bewirtschaftungsfehler durch die nächstfolgende Ackerkultur «aufgelöst» werden können, brauchen Naturwiesen und Dauerweiden eine strengere Führung. Dazu stehen dem Bewirtschafter verschiedene Instrumente zur Verfügung, mit denen er eingreifen, regulieren oder unterstützen kann.

Der Standort entscheidet – die Bewirtschaftung prägt. Der Standort, das heisst Boden, Klima und Topografie bilden zusammen eine Grundlage, auf der gewisse Futterpflanzen gedeihen können. Der Landwirt prägt den Pflanzenbestand, in dem er durch gezielte Bewirtschaftung ausgewählte Pflanzen fördert oder zurückdrängt.

#### Düngung

Als Nächstes muss die Düngung in Einklang mit der Nutzung gebracht werden. Während zu viel Nährstoffe hochwachsende, grobstängelige Unkräuter fördern, werden bei zu geringer Düngung die Futtergräser durch ertragsschwache Rosettenpflanzen verdrängt.

Damit das Ziel eines schönen Pflanzenbestands erreicht werden kann, müssen die richtigen Pflegemassnahmen zum richtigen Zeitpunkt erfolgen. Ein guter Pflanzenbestand wird erhalten, wenn dem Wiesentyp und dem Ertragspotenzial angepasst genutzt und gedüngt wird, so dass es den vorhandenen Futtergräsern auf die Dauer entspricht.

#### Nutzung

Das erste wichtige Instrument zur Lenkung von Wiesen und Weiden ist die Nutzung.

#### Wie häufig?

Horstgräser wie Italienisches Raigras und Knaulgras nehmen im Bestand ab, wenn sie zu häufig

genutzt werden oder wenn sie nie versamen können.

#### Mähen oder Weiden?

Das Mähen fördert hochwachsende Horstgräser, die Weidenutzung begünstigt ausläuferbildende Rasengräser wie Wiesenrispengras oder Englisches Raigras. Während ein hoher Anteil an Horstgräsern eher einen lückigen Bestand erzeugt, führt der Weidegang auf Beständen mit viel Rasengräsern zu dichten trittfesten Weideflächen.

#### Wie tiefschneiden?

Wer seine Wiesen zu tief schneidet (<6 cm), erntet nicht nur viel Dreck, sondern raubt seinen Futtergräsern auch ihre Reserven, die sie für einen raschen Wiederaustrieb benötigen.

#### Unkräuter

Zeitiger Frühlingsweidegang einige Tage nach Vegetationsbeginn oder Mähweidenutzung einführen. Einzelne Unkrautpflanzen ausstechen oder abschneiden. Bei chemischer Ein-

zelstockbehandlung selektive Präparate verwenden.

#### Zusammensetzung

Wenn der Anteil der guten Futtergräser zu gering ist, braucht es neues Saatgut. In Horstgraswiesen werden je nach Degenerationsstufe eine gezielte Versamung, eine Übersaat oder im schlimmsten Fall eine Neuanfaat in Betracht gezogen. In Weiden werden die guten Futtergräser durch eine Anpassung des Weidedrucks gefördert.

#### Verfilzung

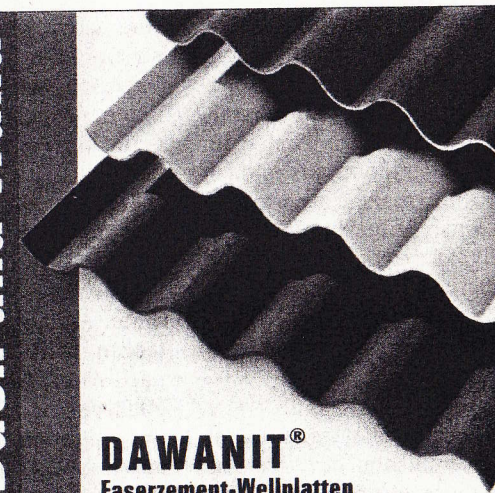
Bei einer leichten Verfilzung mit Gemeinem Rispengras kann ein Striegeleinsatz in Kombination mit einer Übersaat abhelfen. Wenn Ausläufer-Straussgras für den Filz verantwortlich ist, verbessert sich der Bestand durch eine gelegentliche Mähnutzung.

Cornel Stutz,  
Agroscope Reckenholz-Tänikon

Weitere Informationen finden Sie in den AGFF-Merkblättern  
agff@art.admin.ch.

REKLAM

## Für Dach und Wand



**DAWANIT®**  
Faserzement-Wellplatten

**DAWAFORM®**  
Profilbleche

**DAWATHERM®**  
SandwichPaneele

**DAWALUX®**  
Luft-Lichtfirste

Rufen Sie an oder besuchen Sie uns auf  
[www.anderhalden.ch](http://www.anderhalden.ch)

seit 50 Jahren Qualität

**anderhalden ag**

6056 Kägswil  
Tel. 041 660 85 85

